

# Elisabeth (Gretler) Böhme-Iselin, Basel

Am 8. November verstarb in Basel Elisabeth (Gretler) Böhme-Iselin. Sie war die Doyenne der reformierten Pfarrerinnen in der Schweiz. Am 11. Mai 2021 wäre sie 100-jährig geworden. Im Jahr 1946 war sie von der Reformierten Kantonalkirche Basel-Stadt zur Pfarrerin ordiniert worden. Zunächst stand sie Pfarrer Gottfried Gretler bis zu seinem krankheitsbedingten, frühen Tod als Gattin und Pfarrfrau zur Seite. Anschliessend am-tete Elisabeth Gretler von 1952 bis 1983 als Pfarrerin in Liestal.

Frauen im Pfarramt gibt es in der Schweiz seit 1919, sie gehörte also bereits zur dritten Pfarrerinnengeneration. Doch als sie ins Pfarramt trat, tat sie das als sogenannte Pfarrhelferin



und zunächst als einzige Frau im Baselbiet. Einzelne Pfarrherren hegten noch Vorbehalte gegenüber der «Prierin in Liestal». Und in den ersten Jahren durfte sie keine Abdankungen

halten: Eine Frau könne nicht den Trauerzug anführen und den Blicken des Publikums ausgesetzt sein.

Als 1959 der Liestaler Stadtpräsident verstarb, vertrat sie ihre abwesenden Pfarrkollegen vortrefflich – die angeblichen Bedenken waren weg. Elisabeth Gretler sah über solche Diskriminierungen grosszügig hinweg. Viel wichtiger war, dass die Gemeindeglieder sie seit Amtsantritt als gleichwertige Pfarrerin betrachteten. Ihr vorzügliches pfarramtliches Wirken war einer der Gründe, dass die Kantonalkirche Baselland die Theologinnen im Jahr 1965 rechtlich gleichstellte.

1979 schrieb Gretler nochmals Geschichte: Die Wahl eines neuen Prä-

sidenten des Pfarrkonvents Baselland stand an. Ein Pfarrer kandidierte bereits. Im letzten Moment wurde sie ebenfalls als Kandidatin nominiert. Wie bei der Papstwahl brauchte es eine Zweidrittelmehrheit. Nach vier Wahlgängen dann das Resultat: «Habemus mamam!» Es war dies das erste Mal in der Schweiz, dass eine

Frau einer reformierten kantonalen Pfarrerschaft vorstand.

Nach ihrer Pensionierung heiratete sie den Pfarrer und Religionslehrer Ulrich Böhme aus Lübeck. Die letzten Lebensjahre verbrachte sie geistig hellwach und interessiert in einem Alterszentrum in Basel.

Pierre Aerne, Neuchâtel

## Nachrufe

vs. Haben Sie einen lieben Verwandten, einen geschätzten Mitmenschen oder ein verdientes Vereinsmitglied verloren? Gerne bietet Ihnen die «Volksstimme» die Gelegenheit, die Persönlichkeit und die Leistungen des Verstorbenen in einem persönlichen Nachruf kostenlos zu würdigen. Schicken Sie uns den Nachruf (in dritter Person, 2000 Zeichen, keine Beileidsbekundungen) samt Bild an [redaktion@volksstimme.ch](mailto:redaktion@volksstimme.ch). Wenn Sie weitere Angaben benötigen, so wenden Sie sich ebenfalls an diese Adresse.